Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 19. Februar 2009
Ausgabe 034

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Baumfällungen am Jugendfreizeitheim Englschalkinger Straße 2
› PlanTreff in den Faschingsferien geschlossen 2
› Vortrag „Gaza – Nach dem Krieg und vor dem Ausgleich?“ 2
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 18. Februar 3
Antworten auf Stadtratsanfragen **4**
› Kameraüberwachung in Münchner S-Bahnen 4
› Künftige Nutzung einer hochmodernen und kundenfreundlichen Zählergeneration der SWM nur über M-Net-Glasfaseranschluss? 6

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **4**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

**Dienstag, 24. Februar, 10 Uhr, Haus St. Josef,
Luise-Kiesselbach-Platz 2 (ein Haus der Münchenstift GmbH)**
Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Barbara Schmid im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Faschingsdienstag, 24. Februar, 10.45 Uhr, Viktualienmarkt
Begleitet von Oberbürgermeister Christian Ude zieht die Narrhalla auf dem Viktualienmarkt ein.

Meldungen

Baumfällungen am Jugendfreizeitheim Englschalkinger Straße
(19.2.2009) Ab dem 25. Februar müssen im Auftrag des Sozialreferats acht Bäume auf dem Gelände des Jugendfreizeitheims Englschalkinger Straße 185 gefällt werden. Es handelt sich dabei um drei Säulen-Pappeln und fünf weitere Bäume, die nicht unter die Baumschutzverordnung fallen. Die Maßnahme erfolgt im Zusammenhang mit dem Neubau des Jugendfreizeitheims. Nach Beendigung der Bauarabeiten können 2010 in gleicher Anzahl Bäume nachgepflanzt werden. Für eventuell auftretende Beeinträchtigungen während der Arbeiten bittet das Sozialreferat um Verständnis.

PlanTreff in den Faschingsferien geschlossen
(19.2.2009) Der PlanTreff, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 31, ist während der Faschingsferien vom 23. bis 27. Februar geschlossen. Der PlanTreff ist während dieser Zeit unter der Faxnummer 2 33-2 71 51 oder per E-Mail: plantreff@muenchen.de erreichbar.

Vortrag „Gaza – Nach dem Krieg und vor dem Ausgleich?“
(19.2.2009) Am Samstag, 21. Februar, hält Professor Dr. Moshe Zuckermann, Tel Aviv, im Gasteig einen Vortrag zur aktuellen politischen Lage in Israel und Palästina unter dem Titel „Gaza – Nach dem Krieg und vor dem Ausgleich?“. Die Veranstaltung der Jüdisch-Palästinensischen Dialoggruppe München und der Münchner Stadtbibliothek wird freundlicherweise von der Petra-Kelly-Stiftung unterstützt.

Professor Zuckermann: „Laut offizieller Verlautbarung verfolgte der Gazakrieg ein klar umrissenes Ziel: dem Beschuss von Orten in Israels Süden durch die Hamas Einhalt zu gebieten. Die Vehemenz, mit der Israel reagierte, sowie der Zeitpunkt der militärischen Maßnahme, zeigt jedoch, dass es um weit mehr ging als um das proklamierte Sicherheitsproblem. Das Fiasko des zweiten Libanonkrieges (aus israelischer Perspektive) und der beim Ausbruch der Kampfhandlungen bereits angelaufene Wahlkampf in Israel spielten in diesem Zusammenhang eine gravierende Rolle. Dabei sollte sich gerade bei diesen Wahlen erweisen, wie es um die Beilegung des israelisch-palästinensischen Konflikts bestellt ist." Moshe Zuckermann, der wie kaum ein anderer die politischen Debatten sowohl in Israel als auch in Deutschland verfolgt und sie auch gestaltet, zeigt die strukturellen Koordinaten dieses gesamten Wirkzusammenhangs gebündelt auf.
Moshe Zuckermann wurde 1949 in Tel Aviv geboren. Mit seiner Familie kam er 1960 nach Deutschland und kehrte 1970 nach Israel zurück. Er lehrt an der Universität Tel Aviv und war Leiter des dortigen Instituts für deutsche Geschichte und Herausgeber des „Tel Aviver Jahrbuches für deutsche Geschichte".
Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Gasteig, Black Box. Die Moderation übernimmt Dr. Reiner Bernstein, München. Eintrittskarten zu 7 Euro, ermäßigt 5 Euro, gibt es bei München Ticket, Telefon 54 81 81 81.

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 18. Februar
(19.2.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Mittwoch, 18. Februar:
Einsatzzahlen:
Personal: 756 Fahrzeuge: 569
Streuguteinsatz:
Salz: 485,86 t Splitt: 1.247,35 t
Kosten des Einsatztages: 507.409,07 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 98
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***14.275.749,02 Euro***

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 19. Februar 2009

Kameraüberwachung in Münchner S-Bahnen
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei) vom 7.1.2009

Antwort Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 05.01.2009 führten Sie als Begründung aus:

„Seit ca. einem halben Jahr sind in einem Teil der Münchner S-Bahnen Überwachungskameras installiert. Für den Stadtrat wäre es von Bedeutung, zu erfahren, inwieweit diese den erhofften Sicherheitsgewinn gebracht haben."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Geschäftsbereich der DB Regio AG fallen. Auftraggeber für den S-Bahn-Verkehr ist der Freistaat Bayern. Daher darf im Folgenden die Antwort der DB Regio AG zitiert werden.

Frage 1:
Konnten durch die Kameras bereits Straftaten verhindert oder aufgeklärt werden?

Antwort der DB Regio AG:
Bisher konnten in drei Fällen Auswertungen zur Aufklärung von Straftaten gemacht werden:

- Unterstützung der Ermittlungsarbeit der Münchner Mordkommission im Fall eines eventuellen Tötungsdeliktes; der betreffende Fall hatte allerdings nur einen indirekten Zusammenhang mit der S-Bahn München.
- Körperverletzung bei einer Schlägerei im S-Bahnzug im Oktoberfestrückreiseverkehr.
- Sachbeschädigung: Täter schlägt Trennscheibe im Fahrgastraum der S-Bahn ein.

Frage 2:
Ist eine geringere Zahl von Straftaten in Zügen mit Kameras im Vergleich zu den übrigen S-Bahnen feststellbar?

Antwort der DB Regio AG:
Ein derartiger Vergleich kann im Moment noch nicht gezogen werden, da die Kameraüberwachung erst seit kurzem existiert und derzeit noch wenige Züge mit Kameras ausgerüstet sind. Die DB Regio AG ist am 22.07.2008 mit dem ersten Zug gestartet. Bis zum Jahreswechsel erhöhte sich der Bestand an Kamerazügen schrittweise bis auf 60 Stück. Bis Mitte 2009 werden dann in allen 105 vorgesehenen Fahrzeugen Kameras eingebaut sein. Zum Vergleich: Die S-Bahn München besitzt insgesamt 238 S-Bahn-Triebzüge der Baureihe ET 423. Ein Vergleich der Deliktbelastung von Kamerazügen und kameralosen Zügen macht statistisch erst dann Sinn, wenn der Einbau abgeschlossen ist und eine größere Anzahl von Kamerazügen eine längere Zeit im Netz unterwegs ist.

Frage 3:
Nach Medienberichten sollen die Aufzeichnungen nur gesichtet werden, wenn tatsächlich eine Straftat geschehen ist. Wie funktioniert das Verfahren zur Anforderung der aufgezeichneten Daten? Wie viele Anforderungen gab es bisher?

Antwort der DB Regio AG:
Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten der Anforderung. Die erste läuft über die Polizei. Wird der Bundes- oder Landespolizei eine Straftat bekannt, die in einem Münchner S-Bahnzug stattgefunden hat, setzt sie sich mit der S-Bahn München in Verbindung. Diese prüft dann anhand ihrer Fahrzeugeinsatzpläne, ob es sich um einen Kamerazug oder einen kameralosen Zug handelt. Wenn es sich um einen Kamerazug handelt, wird die Wechselfestplatte zur Auswertung entnommen.

Die zweite Möglichkeit der Anforderung besteht über das S-Bahn-Werk München Steinhausen. Werden im Werk größere Sachbeschädigungen im Zug festgestellt, wird eine Auswertung vom Werk angefordert. Die nach der Entnahme und Auswertung der Wechselfestplatte auf einen normalen Datenträger kopierten Aufnahmen der begangenen Straftat werden anschließend der ermittelnden Polizeibehörde übergeben.
Über die genaue Anzahl der polizeilichen Anfragen führt die DB Regio AG keine Statistik und hat deswegen auch keine Zahlen über die Erfolgsquote.

Künftige Nutzung einer hochmodernen und kundenfreundlichen Zählergeneration der SWM nur über M-Net-Glasfaseranschluss?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Manuel Pretzl (CSU) vom 14.1.2009

Antwort Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 14.01.2009 führten Sie als Begründung aus:

„Bekanntlich hat die Kundeninformation der SWM zum Thema Anpassung der Strompreise Ende November/Anfang Dezember bei den Adressaten für eine erhebliche Verwirrung gesorgt (siehe z. B. BILD München, 9.12. ‚Zu kompliziert! Keiner versteht das neue SWM-Stromangebot').

Bei vielen, insbesondere älteren Kunden aus dem Eigenheimerbereich, ist die Verwirrung aber noch größer, da sie um die gleiche Zeit ein Schreiben der SWM-Tochter M-Net unter dem Betreff ‚München bekommt den Multimedia-Anschluss der Zukunft' bekommen haben, wonach ein Glasfaseranschluss (der M-Net) die ‚technische Voraussetzung zur Nutzung einer hochmodernen und kundenfreundlichen Zählergeneration' darstellt. Dem Schreiben ist auch noch ein entsprechender Nutzungsvertrag für die Einrichtung eines Glasfaseranschlusses beigefügt.

Die genannte SWM-Kundengruppe ist nicht zuletzt verunsichert, was es für ihren Strompreis bedeutet, wenn sie nicht auf das M-Net-Angebot eingehen. Außerdem ist unklar, welche Koppelung unterschiedlicher Angebote hier letztlich vorliegt."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH bzw. der M-net Telekommunikations GmbH fallen. Daher darf im Folgenden deren Antwort zitiert werden.

Vorbemerkung der Stadtwerke München GmbH:

Die Einführung fernauslesbarer („intelligenter") Zähler ist gesetzlich vorgeschrieben. Hierfür ist zur Datenübertragung von den SWM eine Glasfaserleitung vorgesehen. Ebenfalls besteht ein großer öffentlicher Bedarf nach leistungsfähigen und schnellen Datenübertragungsleitungen für Internet und Telefonie. Diese Anforderungen kann ebenfalls nur eine Glasfaserleitung erfüllen.

Es ist nicht wirtschaftlich sinnvoll, die erforderlichen Glasfaserleitungen für Zählerfernauslesung und für Internet-/Telefon-Nutzung jeweils getrennt zu verlegen. Es besteht vielmehr die Möglichkeit, unter Nutzung von Synergien, die Glasfaserleitungen in einem einzigen Glasfaserkabel zu bündeln und dieses dann in das Gebäudeinnere einzubringen. Das Glasfaserkabel mit allen darin enthaltenen einzelnen Glasfaserleitungen wird insgesamt von den SWM auf ihre Kosten verlegt. Für die Gebäudeeigentümer ist diese Verlegung also kostenlos.

Im Gebäudeinneren werden die im Glasfaserkabel enthaltenen einzelnen Glasfaserleitungen aufgeteilt. Diese stehen damit anteilig für die Nutzung zur Zählerfernauslesung und für die Internet-/Telefon-Nutzung zur Verfügung.

An die für die Zählerfernauslesung vorgesehenen Glasfaserleitungen können im Gebäudeinneren dann die sog. „intelligenten" Zähler angeschlossen werden. Die für die Internet-/Telefon-Nutzung vorgesehenen Glasfaserleitungen werden dagegen von den SWM an die M-net verpachtet, die in München ein Glasfaser-Telekommunikationsnetz errichtet.

An die für die Internet-/Telefon-Nutzung vorgesehenen Glasfaserleitungen kann im Gebäudeinneren von M-net, dem Kooperationspartner der SWM, eine zusätzliche „aktive" Technik installiert werden, um die zunächst „nackten" Glasfaserleitungen für die Internet-/Telefon-Nutzung auch tatsächlich nutzbar zu machen. Das erfolgt aber nur, wenn der Gebäudeeigentümer dies wünscht. Diese „aktive" Technik installiert M-net ebenfalls auf eigene Kosten, für die Gebäudeeigentümer ist das also kostenlos.

Selbstverständlich bietet M-net auch Telekommunikations- und Internet Dienstleistungen (z. B. Telefon und Internetzugang) zu wettbewerbsfähigen Preisen an. Das sind aber zusätzliche Leistungen von M-net, über deren Bezug jeder Kunde frei entscheiden kann. Das bedeutet also, weder Eigentümer, Nutzer oder Bewohner einer Immobilie sind an M-net als Telekommunikations- oder Internetanbieter gebunden, sondern können diesen weiterhin frei wählen.

Über diese Sachverhalte und Angebote haben die SWM und M-net in Schreiben an Gebäudeeigentümer informiert. Daraus ist offensichtlich, dass es keinerlei Einfluss auf den Strompreis haben kann, ob das Angebot der M-net angenommen wird oder nicht.

Frage 1:
Welche unterschiedlichen Systeme für eine elektronische Zählerumrüstung im Strombereich („SMART-Meter") kommen für die Münchner Stromkunden grundsätzlich in Betracht?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Die Auswahl konkreter Zählerprodukte steht momentan nicht an. Die SWM prüfen sämtliche Varianten und werden ihre Münchner Kunden rechtzeitig hierüber informieren.

Frage 2:
Wie kompatibel sind die einzelnen Systeme?

Frage 3:
Gibt es darunter neuartige Zähler-Systeme, die genutzt werden können, ohne dass eine zusätzliche Datenleitung installiert werden muss?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:
Trifft es zu, dass die SWM münchenweit die Installation einer „hochmodernen und kundenfreundlichen Zählergeneration" beabsichtigt, deren Nutzung zwingend einen Glasfaser-Anschluss von M-Net vorsieht?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Siehe Vorbemerkung; die Beauftragung eines M-net Produktes ist - wie schon beschrieben - hiermit nicht verknüpft.

Frage 5:
Warum haben sich die SWM für dieses System entschieden?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Die SWM sehen in einem Ausbau des eigenen Glasfasernetzes durch die Synergien zum Telekommunikationssektor die wirtschaftlichste Vorgehensweise. Darüber hinaus sehen die SWM im Ausbau eines Glasfasernetzes eine wesentliche Standortverbesserung für den Wirtschaftsstandort München und einen großen Nutzen für die Münchner Bürgerinnen und Bürger.

Frage 6:
Kann die Ablesung auch über einen anderen Internet-Anschlussanbieter (ISP) ohne Glasfaseranschluss vorgenommen werden?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Im Rahmen der gesetzlichen Regelungen ist der Stromkunde bei der Auswahl seines Messstellenbetreibers grundsätzlich frei. Die SWM versuchen jedoch, durch konsequentes Ausnutzen von Synergien den Münchner Kunden auch im Bereich des Messwesens ein optimales Preis-Leistungsverhältnis zu bieten.

Frage 7:
Warum werden diese Behauptungen im M-Net-Schreiben an Eigenheimer aufgestellt?

Antwort der Stadtwerke München GmbH:
Es werden keine Behauptungen im Schreiben der M-net an die Gebäudeeigentümer aufgestellt, siehe Vorbemerkung.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 19. Februar 2009

Weiterentwicklung der Angebote der Berufsbezogenen Jugendhilfe
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl und Christian Müller (SPD)

Einrichtung eines Beirats für die Europäische Metropolregion München (EMM)
Antrag Stadtrat Alexander Reissl (SPD)

Untersuchung zum Thema subjektives Sicherheitsgefühl der Münchnerinnen und Münchner
Antrag Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Ermäßigte MVV-Tageskarten auch weiterhin für Inhaber des München-Passes
Antrag Stadträte Marian Offman und Josef Schmid (CSU)

Weiterhin ermäßigte Tageskarten für die Inhaberinnen und Inhaber von München-Pässen
Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Stadtrat

Verena Dietl
Stadträtin

München, 19.02.2009

Weiterentwicklung der Angebote der Berufsbezogenen Jugendhilfe

Antrag

Das Stadtjugendamt wird beauftragt, die Angebote der Berufsbezogenen Jugendhilfe München im Hinblick auf deren konzeptionelle Schwerpunkte, Finanzierung und Struktur weiter zu entwickeln und gegebenenfalls Vorschläge zu einer Weiterentwicklung des Feldes und der Einrichtungen zu unterbreiten. Außerdem sollen die Möglichkeiten der Kofinanzierung durch den Europäischen Sozialfonds (EFS) dargestellt werden.

Begründung:

Seit der Einführung der ARGE haben sich die gesetzlichen Förder- und Vergabegrundlagen des SGB II und III verändert. Das Land Bayern schloss zwischen allen Beteiligten eine Kooperationsvereinbarung zum §13 SGB VIII ab. Das Programm des ESF wurde zudem für eine neue Förderperiode fortgeschrieben. In München konzentriert sich die ARGE für Beschäftigung München GmbH in unterschiedlichsten Maßnahmen aktuell auf ca.1.500 junge Menschen mit ausgesprochen hohem Förderbedarf im Bereich Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Integration. Diese jungen Menschen sind im System der ARGE und schwer in den ersten Arbeits- und Ausbildungsmarkt vermittelbar. Sie sind besonders sozial benachteiligt (§13 SGB VIII) und haben einen hohen Förderbedarf. Für diese Zielgruppe schlossen die Bayerische Staatsregierung, Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, der

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Bayerische Städtetag, der bayerische Landkreistag, der Bayerische Gemeindetag, die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern und die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Bayern am 26.08.2008 eine Kooperationsvereinbarung.

Die Weiterentwicklung soll dazu dienen, die Berufsbezogene Jugendhilfe als notwendiges kommunales Angebot der Jugendhilfe nach § 13 SGB VIII im Bereich berufliche und gesellschaftliche Integration zukunftsfähig zu gestalten.

gez.
Christian Müller
Stadtrat

gez.
Verena Dietl
Stadträtin

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

München, 19.02.09

Rathaus

Einrichtung eines Beirats für die Europäische Metropolregion München (EMM)

Antrag

Zur Begleitung der Initiative Europäische Metropolregion München (EMM) wird ein Beirat aus ehrenamtlichen Stadträten eingerichtet.

Begründung

2007 ging die Initiative Europäische Metropolregion München (EMM) an den Start. Seitdem arbeiten Akteure aus Politik, Wirtschaft, Bildung, Kultur und Verwaltung zusammen an Projekten, die die Attraktivität des Großraums München noch weiter steigern sollen. Der Oberbürgermeister vertritt die Landeshauptstadt München als Vorsitzender im Lenkungskreis der EMM. Dennoch sollte auch die Stadtpolitik intensiver in die Ziele und Handlungsfelder der EMM eingebunden werden.

Ein Ausschuss-übergreifender Beirat hätte die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren und sich aktiv zu engagieren. So könnten Ziele und Projekte frühzeitig in das Handeln der Stadtpolitik mit einbezogen werden.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
19.02.09

Untersuchung zum Thema subjektives Sicherheitsgefühl der Münchnerinnen und Münchner

Die o.g. bzw. weitergehende Untersuchung der MVG wird dem Stadtrat vorgestellt.

Begründung:

Im Zusammenhang mit dem neuen Alkoholverbot in der Münchner U-Bahn bezogen sich sowohl der Geschäftsführer der MVG als auch die schriftliche Stadtratsvorlage auf o.g. Untersuchung. Da sie für den Stadtrat von Interesse ist, soll sie ihm vorgestellt werden.

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Richard Quaas; Neurißweg 19; 80939 München; email: rquaas@yahoo.de

Josef Schmid Marian Offman

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
19.02.09

Ermäßigte MVV-Tageskarten auch weiterhin für Inhaber des München-Passes

Alternativ zur IsarCardS können Inhaberinnen und Inhaber des München-Passes auch weiterhin die ermäßigten MVV-Tageskarten erwerben.

Begründung:

Für alle Inhaberinnen und Inhaber des München-Passes, die den MVV regelmäßig nutzen, ist die Einführung der kostengünstigen Monatskarte IsarCardS ein großer Vorteil. Für den Personenkreis, der die öffentlichen Verkehrsmittel selten nutzt, bedeutet das, dass die mit der Einführung der IsarCardS gleichzeitige Einstellung der Ausgabe der subventionierten MVV-Tagestickets ein großer Rückschritt ist. So werden alle Personen, die z.B. im Sommer oft das Fahrrad benutzen und nur bei schlechtem Wetter auf den MVV angewiesen sind oder Rentnerinnen und Rentner, die nur ein oder zwei Mal in der Woche mit dem öffentlichen Nahverkehr fahren, deutlich benachteiligt.

In der maßgeblichen Beschlussvorlage zur Einführung der IsarCardS wird ausgeführt, dass die Abgabe der bisherigen Tageskarten nicht beibehalten wird, „weil nur eine geringe Anzahl der Befragten die bisherige Regelung favorisierten“.

Diese Aussage bedeutet jedoch nur, dass die Mehrheit die IsarCardS bevorzugt, jedoch nicht, dass nicht auch der Bedarf für die Tageskarte gegeben ist. Zudem ist es durchaus möglich, dass bei der Marktuntersuchung zum Sozialticket, die bei ca. 1.800 Beziehern von Sozialleistungen durchgeführt wurde, gerade die Gruppe der Senioren und der Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen wegen der speziellen Methode des Telefon-Interviews nicht angemessen beteiligt wurde. Aber gerade für diesen Personenkreis sind oft die ermäßigten Tageskarten die kostengünstigere Variante. Deshalb sollen die Betroffenen eine Wahlmöglichkeit erhalten.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Marian Offman
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

19. Februar 2009

Antrag

**Weiterhin ermäßigte Tageskarten für
die Inhaberinnen und Inhaber von München-Pässen**

Auch nach der Einführung der IsarCardS, dem kostengünstigen Ticket für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für Inhaberinnen und Inhaber des München-Passes, also vor allem für die Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem SGB II und SGB XII, soll die Abgabe vergünstigter Tageskarten beibehalten werden, auch wenn die Zahl derer, die diese Regelung bevorzugen, geringer ist, als die derjenigen, die eine IsarCardS benützen wollen.

Begründung:

Für die überwiegende Zahl der Inhaberinnen und Inhaber des München-Passes ist das Angebot der verbilligten Monatskarte IsarCardS eine deutliche Verbesserung – für alle, die den MVV öfter als an 15 Tagen benützen wollen. Für diejenigen, die den MVV nur an wenigen Tagen benützen, weil sie in ihrer persönlichen Mobilität eingeschränkt sind oder meistens mit dem Fahrrad fahren, bedeutet die Einführung der IsarCardS aber eine deutliche Verschlechterung,wenn es dabei bleibt, dass damit die Abgabe vergünstigter Tageskarten entfällt.

Für 10 Tageskarten waren bisher 16,95 Euro zu bezahlen. Durch die Abschaffung der ermäßigten Tageskarten und die sich daraus ergebende Notwendigkeit eine IsarCardS für 22.90 Euro zu kaufen, entstünden also Mehrkosten von 6 Euro monatlich, eine nicht unerhebliche Mehrbelastung der München-Pass-Berechtigten.

Die für alle Betroffenen beste Lösung ist es, neben der ermäßigten Monatskarte IsarCardS weiterhin die ermäßigten Tageskarten anzubieten, so dass jede und jeder die kostengünstigste Alternative frei wählen kann.

Mechthild v. Walter
Stadträtin

**Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus**
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de